

A man with a mustache, wearing a light blue button-down shirt, is seated at a wooden desk, reading a large, open book. He is looking down at the text with a focused expression. The scene is illuminated by warm, golden light from a large window with multiple panes in the background, creating a peaceful and studious atmosphere.

Ein Überblick

POSTANSCHRIFTEN

VEREINIGTE STAATEN: Worldwide Church of God Pasadena, CA 91123, USA
GROSSBRITANNIEN, EUROPA UND DER NAHE OSTEN: The Plain Truth, P.O. Box 111, Borehamwood, Herts., England WD6 1LU

KANADA: Worldwide Church of God P.O. Box 44, Station A, Vancouver, B.C. V6C 2M2

KANADA (französischsprachig): Le Monde à Venir, B.P. 121, Succ. A Montreal, P.Q. H3C 1C5

LATEINAMERIKA: La Pura Verdad, P.O. Box 123, Big Sandy, Texas 75755-0123, USA

SPANIEN UND PORTUGAL: La Pura Verdad, P.O. Box 123, Big Sandy, Texas 75755-0123, USA

WESTINDIEN: Worldwide Church of God, P.O. Box 5578, Fort Lauderdale, Florida 33310-5578, USA

FRANKREICH: Le Monde à Venir, B.P. 64, F-75662 Paris Cédex 14

ITALIEN: La Pura Verità, Casella Postale 270, I-24100 Bergamo

SCHWEIZ (deutschsprachig): Ambassador College, Postfach 975, CH-8034 Zürich

SCHWEIZ (französischsprachig): Le Monde à Venir, Case Postale 10 91, rue de la Servette, CH-1211 Genève 7

DEUTSCHLAND: Ambassador College, Postfach 1129, W-5300 Bonn 1

ÖSTERREICH: Ambassador College, Postfach 4, A-5027 Salzburg

HOLLAND UND BELGIEN: Ambassador College, Postbus 444, NL-3430 AK Nieuwegein

BELGIEN: Le Monde à Venir, B.P. 4031, B-6000 Charleroi 4

DÄNEMARK: Guds Verdensvide Kirke, Box 211, DK-8100 Aarhus C

NORWEGEN: Guds Verdensvide Kirke, Postboks 117 Holmlia, N-1202 Oslo

SCHWEDEN: Guds Världsvida Kyrka, Box 5380, S-102 46 Stockholm

AUSTRALIEN: Worldwide Church of God, P.O. Box 202, Burleigh Heads, Queensland 4220

INDIEN: Worldwide Church of God, Post Bag No. 1, Lallaguda Secunderabad AP 500017, Indien

SRI LANKA: Worldwide Church of God, P.O. Box 1824, Colombo, Sri Lanka

MALAYSIA: The Plain Truth, Locked Bag No. 2002, 41990 Klang, Malaysia

SINGAPUR: Worldwide Church of God, P.O. Box 111, Farrer Road Post Office, Singapur 9128

NEUSEELAND UND DIE INSELN IM PAZIFIK: Ambassador College,

P.O. Box 2709, Auckland 1, Neuseeland

PHILIPPINEN: Worldwide Church of God, P.O. Box 1111, Makati, Metro Manila 3117

ISRAEL: Ambassador College, P.O. Box 19111, Jerusalem

SÜDAFRIKA: Ambassador College, P.O. Box 5644, Kapstadt 8000

SIMBABWE: Ambassador College, P.O. Box U.A. 30, Union Avenue, Harare

NIGERIA: Worldwide Church of God, P.M.B. 21006 Ikeja, Lagos State

GHANA: Worldwide Church of God, P.O. Box 9617, Kotoka Int'l Airport, Accra

KENIA: Worldwide Church of God, P.O. Box 47135, Nairobi

MAURITIUS UND SEYCHELLEN: Ambassador College, P.O. Box 888, Port Louis, Mauritius

Die Bibel

Ein Überblick

***Die Bibel ist
das modernste
Buch, das es gibt.
Wir möchten
Ihnen hiermit
einen Überblick
verschaffen über
das einzige Buch,
das den Weg zu
wahrem Frieden
und Glück weist.***

Einführung	2
Das Eis brechen	3
Der Anfang	6
Erwähltes Volk, Gelobtes Land	10
Worte der Weisheit, Worte der Lobpreisung	14
Heute gehört, morgen vergessen! . . .	16
Jesus der Messias	18
Die Apostel und ihre Briefe	20

DIESE BROSCHÜRE IST UNVERKÄUFLICH.
Sie wird als kostenloser Bildungsdienst im öffentlichen Interesse von der Stiftung Ambassador College herausgegeben.

Wenn nichts anderes angegeben wird, stammen alle Zitate aus der revidierten Luther-Bibel der Deutschen Bibelgesellschaft Stuttgart, Ausgabe 1984.

© 1992 Stiftung Ambassador College
Alle Rechte vorbehalten
Deutsche Ausgabe von
The Bible — A Guided Tour

E I N F Ü H R U N G

Die meisten von uns besitzen eine Bibel und haben vor, sie eines Tages zu lesen. Aber wir verschieben es immer wieder. Oder wir fangen vielleicht an, geben aber nach ein paar Kapiteln wieder auf. Warum? Vielleicht, weil die Bibel schon so einschüchternd aussieht. Sie scheint schwer zu lesen zu sein mit ihren vielen hundert Seiten Kleindruck und ihrer altmodischen, schwer verständlichen Sprache. Das läßt sie zwar imposant erscheinen, aber nicht sehr „benutzerfreundlich“.

Dieser Überblick soll Ihnen helfen, die Bibel zu erforschen und selbst festzustellen, wovon sie handelt und wie man mit ihr umgehen sollte.

Viele Menschen, selbst wenn sie nicht sonderlich religiös sind, betrachten die Bibel noch immer mit einer fast abergläubischen Ehrfurcht. Wenn wir etwas auf sie schwören sollen, haben wir Hemmungen, die Wahrheit zu verschleiern. Wir hätten ein ungutes Gefühl, eine Bibel wegzuworfen oder auch nur zu beschädigen. Deshalb findet sich in jedem Haus irgendwo mindestens ein Exemplar, wahrscheinlich sogar mehrere.

Wie sieht Ihre Bibel aus? Haben Sie eine große alte Familienbibel mit schwerem, geprägtem Einband, Messingecken und prächtigem Titelblatt, auf dem zu lesen ist, daß sie schon MDCCLXX gedruckt wurde, was immer das auch bedeuten mag? Vielleicht befindet sie sich seit Generationen in Ihrer Familie und ist inzwischen ein geschätztes Erbstück voll alter Zeitungsausschnitte, Geburts- und Todesanzeigen und Wiesenblumen, die Urgroßmutter irgendwann um 1920 zwischen den Seiten gepreßt hat. Sie lieben dieses alte Buch und würden sich nicht im Traum davon trennen wollen. Es steht jetzt ganz oben im Bücherschrank auf einem Ehrenplatz.

Die Bibel ist noch immer ein Bestseller. Millionen Exemplare werden Jahr für Jahr in Hunderten von Spra-

chen verbreitet. Sie ist ein Buch, das wir haben, aber nicht lesen, das wir oft zitieren, aber nicht verstehen, eines, das wir zu lieben vorgeben, in Wirklichkeit aber nicht mögen.

Es ist vielleicht „das gute Buch“, aber wozu ist es gut?

Selbst viele religiöse Menschen kennen nur ein paar berühmte Stellen wie die Zehn Gebote, das Vaterunser und die Bergpredigt. Sie haben nur eine ungefähre Ahnung, worum es

Dieser Überblick soll Ihnen helfen, die Bibel zu erforschen und selbst festzustellen, wovon sie handelt und wie man mit ihr umgehen sollte.

sonst noch in der Bibel geht. Sie kennen vielleicht einige der Geschichten wie die von Noah und der Arche oder die von Abraham, der bereit war, Isaak zu opfern, oder von Simson und Delila und von David und Goliath. Sie haben von Mose gehört, von Elia, Paulus und den Schriftgelehrten und Pharisäern. Aber haben sie alle etwas miteinander zu tun — und wenn ja, was?

Hat dieses verwirrende Labyrinth von Prophezeiungen, Psalmen, Sprüchen, Briefen und Stammbäumen überhaupt einen roten Faden? Wie soll man da auch nur erkennen, worum es eigentlich geht?

Wer sich in unbekanntem Gelände zurechtfinden möchte, tut gut daran, sich einer Führung anzuschließen. Der Führer kann einem alles zeigen, Fragen beantworten und auf interessante Dinge am Wege hinweisen. Man bekommt bald einen Überblick und kann Zusammenhänge erkennen.

ERSTES KAPITEL

Das Eis brechen

Gehen wir die Bibel einmal schrittweise gemeinsam von Anfang bis Ende durch.

Wir haben ein großes Gebiet zu durchwandern, aber wir werden hier etwas schneller gehen, da es das Ziel ist, Ihnen einen Überblick über das umfangreiche Buch zu geben. Hier und da werden wir bei unserer Führung haltmachen, um das eine oder andere zu erklären, was Sie sonst vielleicht nicht auf Anhieb verstehen würden.

(Sollte unsere Führung Ihnen zeitweilig etwas zu elementar sein, haben Sie bitte Geduld. Manch ein Teilnehmer schlägt vielleicht zum ersten Mal in sei-

werden Ihnen diese vielen hundert engbedruckten Seiten nicht mehr ganz so rätselhaft erscheinen. Wir hoffen, daß Sie viele Anregungen finden, die Bibel nochmals zur Hand zu nehmen und sie ausführlicher zu studieren.

Wichtig ist, daß Sie bei diesem Überblick eine Bibel zur Hand haben. Vergewissern Sie sich, daß Ihre Ausgabe vollständig ist. Jede Bibel, die das gesamte Alte und Neue Testament enthält, ist für diesen kurzen Blick in die Heilige Schrift geeignet.

Wir benutzen als Grundlage die revidierte Luther-Bibel von 1984, wie sie 1985 von der Deutschen Bibelgesellschaft in Stuttgart herausgegeben wurde. Sie enthält das Alte und das Neue Testament.

Werfen Sie nun erst einmal einen Blick auf das Inhaltsverzeichnis. Sie werden dort sofort erkennen, daß es in „Altes Testament“ und „Neues Testament“ unterteilt ist.

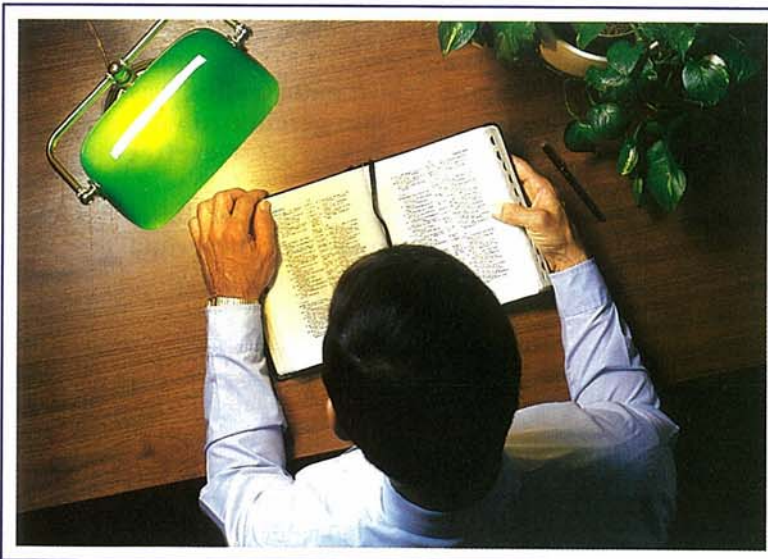
Im ersten Teil, also im Alten Testament, werden die Ereignisse von der Erschaffung des Menschen bis etwa zum Jahr 400 vor Christi Geburt erzählt und

kommentiert. Das zentrale Thema ist die Geschichte vom Aufstieg und Fall des alten Israel, des erwählten Volkes Gottes, das in alter Zeit im Nahen Osten lebte und Geschichte machte.

Das Neue Testament, viel kürzer als das Alte, enthält die vier Evangelien, von denen jedes das Leben und die Lehre Jesu Christi wiedergibt. Den Evangelien folgt die Apostelgeschichte, die von den ersten Jahren der christlichen Kirche ein beredtes Zeugnis gibt. Im Neuen Testament sind auch viele Briefe der Apostel (auch „Episteln“ genannt) enthalten. Es endet mit der Offenbarung, auch als „Apokalypse“ bekannt.

Beide Testamente sind wichtig. Die Verfasser des Neuen Testaments gingen davon aus, daß ihre Leser das Alte Testament kannten. Tatsächlich kann man das Neue Testament nur im Lichte des Alten ganz verstehen, während das Alte Testament ohne das Neue unvollständig wäre.

Die Bibel beginnt meist mit ein paar



DIE BIBEL LÄDT ZU LEBENSLANGEM STUDIUM EIN

nem Leben eine Bibel auf.)

Wir können natürlich nicht alles erklären. Die Bibel ist ein dickes Buch und lädt zu lebenslangem Studium und Nachdenken ein. Aber dieser kurze Überblick wird Ihnen erkennen helfen, wie in der Bibel alles zueinander paßt und wie ihre Grundthemen herausgearbeitet werden. Wenn wir fertig sind,

Seiten Einführung oder mit einem Vorwort des Herausgebers der Bibel, die Sie in Ihren Händen halten.

Vielleicht steht in den einleitenden Hinweisen Ihrer Bibelausgabe ein Absatz, der ungefähr so lautet: *Aus den Originalsprachen übersetzt, mit früheren Übersetzungen sorgfältig verglichen unter besonderer Beachtung der Übersetzungstreue.*

Hebräisch und Aramäisch waren die Originalsprachen des Alten Testaments. Das Neue Testament wurde ursprünglich auf griechisch geschrieben. Die Bibel, die Sie vor sich haben, ist eine Übersetzung.

Nach den Hinweisen kommt unter Umständen vielleicht eine Liste mit den Abkürzungen und Ausspracheerklärungen der unbekannten Namen und Orte. Als nächstes sollten Sie ein Inhaltsverzeichnis der einzelnen Bücher der Bibel finden. Das Wort *Bibel* kommt von dem griechischen Wort *biblos*, das heißt „Buch“. Die Bibel ist eigentlich eine Sammlung verschiedener Bücher, die über einen Zeitraum von etwa 1400 Jahren von ungefähr vierzig verschiedenen Autoren geschrieben wurden. Und doch ergänzen sich die einzelnen Bücher auf logische Weise.

Das ist ein klarer Hinweis darauf, daß diese Bücher, so verschieden sie in vielen Dingen sein mögen, auf eine gleiche Inspirationsquelle zurückgehen. Auch aus diesem Grunde erkennen Menschen, die an die Bibel glauben und auf sie vertrauen, sie als Gottes Wort an.

Man hat die Bibel schon als Handbuch vom Schöpfer für die gesamte Menschheit bezeichnet. Sie stellt klipp und klar fest, daß Gott den Menschen zu einem bestimmten Zweck erschaffen hat. Sie besagt, daß der Plan, den Gott für uns und mit uns hat, weit über die Jahre unserer physischen Existenz hinausreicht. Einer der bekanntesten Verse in der Bibel ist der sogenannte „goldene Vers“ aus dem dritten Kapitel des Johannesevangeliums, der auch in vielen nichtchristlichen Ländern zitiert wird: „Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ (Johannes 3:16).

Diesen Vers kennen Sie wahrscheinlich. Aber verstehen Sie ihn auch? Warum würde die Menschheit „verloren werden“? Wie kann der Glaube an Jesus uns ewiges Leben geben? Und was ist überhaupt ewiges Leben?

In einem anderen Vers des Neuen Testaments mahnt der Apostel Paulus einen jungen Mann: „... und daß du von Kind auf die heilige Schrift [die Bibel] kennst, die dich unterweisen kann zur Seligkeit durch den Glauben an Christus Jesus“ (2. Timotheus 3:15). Mit anderen Worten, die Schrift enthält alles, was wir wissen müssen, um gerettet zu werden. Aber gerettet wovon? Gerettet wofür?

Bei unserem Gang durch die Bibel werden wir die Antwort auf diese und ähnliche Fragen herausfinden.

Wegweiser

Auf unserem Weg werden wir Ihnen hin und wieder Passagen aus der Bibel zitieren, und Sie möchten dann vielleicht selbst nachschlagen. Wenn man nicht weiß, wie man suchen muß, kann das Auffinden einer bestimmten Stelle zur Suche nach einer Nadel im Heuhaufen werden.

Die Bibel ist aufgeteilt in Bücher, die wiederum in Kapitel und Verse unterteilt sind. So kann man jede beliebige

Stelle leicht finden. Zum Beispiel: 5. Mose 4:7 bezeichnet den siebten Vers des vierten Kapitels im fünften Buch Mose. Bei einigen kurzen Büchern (mit einem Kapitel) wird nur die Versnummer genannt: 3. Johannes 4-6 bezeichnet den vierten bis sechsten Vers des dritten Johannesbriefes.

Wenn Sie in diesem Text auf einen **fettgedruckten** Verweis stoßen, empfehlen wir, die Stelle aufzuschlagen und zu lesen. Das macht diese

Führung interessanter und wird Ihnen helfen, sich in die Bibel hineinzudenken. Zudem haben wir auch die Bilder mit Verweisen auf die Schriftstelle versehen. Sie sollen Ihnen bei unserem Weg durch die Bibel eine Orientierungshilfe sein. Ein guter Führer möchte seine Reisegruppe nicht verlieren! Sie werden diese Schriftverweise auch nützlich finden, wenn Sie manche Teile der Bibel später einmal genauer erkunden wollen.

Sie möchten eine Bibel kaufen?

Wie schon in der Einführung erklärt wurde, ist für diesen kurzen Überblick fast jede vollständige Bibelausgabe geeignet. Sollten Sie sich allerdings entschließen, die Bibel eingehender zu studieren, möchten Sie sich vielleicht bald eine neue kaufen.

Jede der zahlreichen Bibelausgaben hat ihre Vorteile und Nachteile. Manche Bibeln sind Übersetzungen, andere sind freie Bearbeitungen nach den Originalsprachen. Es ist wichtig, den Unterschied zu kennen.

Eine Bearbeitung versucht, die alten Schriften in einer klaren, modernen Sprache wiederzugeben. Allerdings geht diese Klarheit gelegentlich auf Kosten der Worttreue.

Eine Übersetzung versucht, sich so eng wie möglich an die Formulierungen des Originaltextes zu halten, auch wenn die Sätze dem heutigen Leser dadurch etwas ungenau erscheinen mögen.

Manche Bibelausgaben sind speziell für Studienzwecke ausgestattet. Sie enthalten Hinweise und Kommentare, die dem Fortgeschritten helfen und auch Ihnen nützen können, wenn Sie mit der Bibel erst besser vertraut sind. Manche Bibeln werden auch von bestimmten Konfessionen herausgegeben. Sie heben gern die Aspekte in der Schrift hervor, die gewisse Lehrmeinungen zu bestätigen scheinen. Auch das geht oft auf Kosten der Worttreue.

Wenn Sie eine gute, verlässliche Bibel zum täglichen Gebrauch haben wollen, empfehlen wir Ihnen eine der ver-

breiteten, jederzeit lieferbaren Übersetzungen.

Als erstes ist die **Luther-Bibel von 1984** zu erwähnen. Allerdings gibt es moderne Übersetzungen, die oftmals leichter verständlich sind.

Die revidierte Fassung der **Elberfelder Bibel** ist sehr gut zu lesen — im Gegensatz zur alten Ausgabe. Auch hält sie sich sehr nahe an den Original-

Andere Nachschlagewerke

Außer Bibeln werden Sie in der Buchhandlung auch viele Hilfen zum Bibelstudium finden. Mit besserem Kennenlernen der Bibel möchten Sie sich vielleicht die eine oder andere Ihrer Bibliothek hinzufügen.

Zwei oder drei weitere Bibelversionen sind nützlich zum Vergleichen und Nachforschen.

Zu vielen Übersetzungen gibt es **Konkordanzen**, die Ihnen beim Auffinden bestimmter Textstellen helfen.

Bibellexika und **Handbücher** erklären unbekannte Begriffe.

Kommentare und **Studienbibeln** erläutern Ihnen die Bibel Buch für Buch, Kapitel für Kapitel und manchmal auch einzelne Verse.

Es gibt auch verschiedene gute **Atlasse zur Bibel**; sie lassen die Ereignisse des Alten und Neuen Testaments lebendig werden.

Wie steht es mit Computerbibeln?

Das Neueste auf dem Bibelmarkt ist ein handlicher Computer. Er gleicht eher einem Taschenrechner als einer Bibel, enthält aber den gesamten Bibeltext.

Wenn Sie eine Computerbibel benutzen, können Sie auf jede Stelle in der Schrift fast augenblicklich zurückgreifen, indem Sie den entsprechenden Verweis in die kleine Tastatur eintippen. Man kann sie auch als Konkordanz benutzen.

Wir haben einige unserer Mitarbeiter gebeten, eine Zeitlang eine Computerbibel zu benutzen und uns ihre Meinung zu sagen. Es sind kompakte und zuverlässige Studienhilfen. Aber eine Computerbibel kann die traditionelle, gedruckte Bibel nicht ersetzen.



WELCHE BIBEL IST FÜR SIE?

text und gibt gute Hinweise und Fußnoten.

Erwähnt seien auch die **Menge-Übersetzung** und die **Zürcher Bibel**, die für den ernsthaften Bibelleser von Interesse sein werden.

Welche Übersetzung Sie auch wählen, achten Sie darauf, daß Ihre Bibel einen festen Einband hat. Leinengebundene und kartonierte Ausgaben sind billiger, aber sie halten dem längeren Gebrauch nicht stand. Eine ledergebundene Bibel mag zunächst teurer sein, aber sie hält ein Leben lang. Sinnvoll wäre vielleicht eine Ausgabe mit breiten Blatträndern. Darauf können Sie beim Lesen Ihre Anmerkungen machen.

ZWEITES KAPITEL

Der Anfang

Das erste Buch des Alten Testaments ist die Genesis oder das erste Buch Mose. Die erste Offenbarung Gottes gegenüber dem alten Volk Israel wurde von Mose aufgezeichnet.

Genesis bedeutet „Anfang“, was richtig ist, da dieses Buch einen schlichten, aber ausführlichen Bericht über die Erschaffung der Welt enthält. Es soll keine wissenschaftliche Erklärung sein, aber es ist auch nicht unwissenschaftlich. Die Bibel sagt uns, daß Gott es getan hat, nicht wie.

Bei richtiger Auslegung können wissenschaftliche Beweise uns helfen, die Einzelheiten zu verstehen. Wenn wissenschaftliche Beweise der biblischen Offenbarung sich zu widersprechen scheinen, wurde entweder das eine oder das andere mißverstanden oder womöglich beides.

Die Bibel trifft eine wichtige Unterscheidung zwischen Menschen und anderen Lebewesen. Die Tiere wurden ein jedes nach seiner Art gemacht (1. Mose 1:25), der Mensch hingegen nach dem Bild Gottes, das ihm gleicht (Vers 26). Somit legt die Bibel vom ersten Kapitel an fest, daß der Mensch ein einzigartiges Geschöpf ist, ungleich allen anderen.

Gott schuf mit dem Garten Eden einen Lebensraum für Adam und Eva und gab ihnen die Wahl zwischen Gehorsam, der zum Leben führt, und Ungehorsam, der zum Tod führt. Diese Wahl wurde durch zwei Bäume symbolisiert (1. Mose 2:17; 3:22).

6

Nachdem sie den Teufel angehört hatte, entschied sich Eva, von der Frucht

des verbotenen Baumes zu essen. Adam traf dieselbe Entscheidung. Ihr Tun führte zur Vertreibung aus dem Garten, und sie mußten in der Welt ihre eigenen Wege gehen, wo sie und ihre Nachkommen schließlich starben.

Adam und Eva waren unser aller Urbilder. Schon zu jener frühen Zeit und vor dieser einfachen Kulisse zeigten sie, daß Menschen, wenn sie selbst entscheiden durften, ob sie Gott gehorchen oder nicht gehorchen wollten, *sich für den Ungehorsam entscheiden konnten*.

Die Eröffnungskapitel im ersten Buch Mose sind entscheidend für die weitere Geschichte. Sie zeigen uns, warum die Menschheit der Rettung bedarf.

Daß Adam und Eva sich für den Ungehorsam entschieden, bestimmte den Kurs für die grausame Folge von Kriegen, Haß und Hader, von der die Geschichte der Menschheit gezeichnet ist.

Wir haben im Garten Eden mit einem Fehlstart begonnen. Wenn wir jedoch zu den letzten Kapiteln des letzten Buchs der Bibel kommen, werden wir sehen, daß uns Menschen trotz schlimmer Vergangenheit und ungewisser Gegenwart



„DA WIES IHN GOTT DER HERR AUS DEM GARTEN EDEN“ 1. MOSE 3:23-24

eine positive Zukunft zugedacht ist. Gott hat einen Plan, die Menschheit zu retten, und die Bibel erzählt uns von diesem Plan. Er ist vor allem eine Botschaft der Hoffnung!

Aber wir greifen vor. Fahren wir fort in 1. Mose. Im Laufe der nächsten Jahrhunderte wurden die Menschen immer gewalttätiger und korrupter. Schließlich

griff Gott ein. Er wies Noah an, eine Arche zu bauen, in der Noah selbst, seine Familie und jeweils Paare von jeder Tierart Schutz finden sollten, während alles andere Leben auf der Erde in einer großen Flut umkommen sollte. Nach der Flut dauerte es nicht lange, bis Noahs Nachkommen wieder rebellierten. Gott griff erneut ein, verwirrte die Sprache der

tung der Menschheit zgedacht.

Die Geschichte geht weiter mit den Erlebnissen Isaaks, Abrahams Sohn, und dessen Sohn Jakob. Als Jakob seine Treue bewies, änderte Gott seinen Namen und nannte ihn *Israel*. (1. Mose 35:10), das heißt „Kämpfer Gottes“. Israel hatte zwölf Söhne; diese Söhne und ihre Nachkommen sind als die „Kinder Israel“ bekannt.



„GOTT WIRD MIT EUCH SEIN“ 1. MOSE 48:21

Das zweite Buch Mose (Exodus)

Nach Josefs Tod lebten die Israeliten eine Zeitlang unter den Ägyptern. Sie vermehrten sich und wurden stark, bis ein späterer Pharao sie als ein Sicherheitsrisiko ansah und sie zu unterjochen begann (2. Mose 1:8-11). Gott sah ihre Not und griff ein, um sein erwähltes Volk aus Ägypten wegzuführen und ihm das Land zu geben, das er seinem Vorvater Abraham versprochen hatte.

So ließen die Israeliten Ägypten und die Sklaverei hinter sich und kamen zum

Menschen und zerstreute die Stämme in alle Länder.

In den Eingangskapiteln malt die Bibel mit breiten Pinselstrichen ein Bild davon, wie und warum die Menschen sich von Gott entfernten und sich einer Lebensweise zuwandten, die zum Tode führt.

Die Bibel richtet nun ihr Augenmerk auf einen engeren Kreis und erzählt die weitere Geschichte aus der Sicht nur eines Teils der Menschheit, des Volkes Israel. (Immer, wenn wir bei diesem Überblick „Israel“ sagen, meinen wir das Volk des antiken Israel, das vor Tausenden von Jahren im Nahen Osten lebte, und nicht den jüdischen Staat, der 1948 gegründet wurde.)

Die Geschichte der Israeliten beginnt mit Abraham. Gott befahl Abraham, seine Heimat zu verlassen und in ein fernes gelobtes Land zu wandern, das ihm und seinen Nachkommen schließlich zum Erbe gegeben werden sollte.

Gott versprach Abraham weiter, wenn er treu bliebe, würden alle Menschen auf Erden durch ihn gesegnet werden. Gott hat Abraham und seiner Familie eine wichtige Rolle in seinem Plan zur Erret-

Berge Sinai, wo Gott mit ihnen eine Vereinbarung (oder einen Bund) schloß. Wenn die Israeliten Gott gehorchten, sollten sie sein erwähltes Volk (2. Mose 19:5-6) und allen anderen Völkern ein Vorbild sein. Falls sie jedoch ungehorsam seien, hätten sie Gottes Segen verwirkt.

Sehen Sie die Parallelen zwischen dieser Geschichte und der von Adam und Eva? Auch Israel hatte die Wahl: Gehorcht Gott, und alles wird gutgehen; gehorcht ihr nicht, werden unangenehme Folgen nicht ausbleiben. Das ist das immer wiederkehrende Thema in der ganzen Bibel.

Das dritte Buch Mose (Levitikus)

Das dritte Buch Mose handelt von den Gesetzen und Vorschriften, die das Leben im Gelobten Land regeln sollten. Gott lehrte dieses alte Volk, daß Sünde ernste Folgen hat. Das rituelle Schlachten von Tieren unterstrich, daß die Strafe für Sünde der Tod war.

Das vierte Buch Mose (Numeri)

Dieses Buch hat seinen Namen von einer Volkszählung, in der Mose die Stämme zählte, nachdem sie Ägypten

Gar kein so altertümliches Gesetz

Einige Gesetze im Alten Testament mögen auf den ersten Blick recht altmodisch wirken. Aber schauen Sie genauer hin. Viele befassen sich mit den gleichen Themen, die unserer heutigen Gesellschaft zusetzen: Verbrechen, Korruption, Armut, Habgier, sogar Umweltzerstörung.

Hier ein paar Beispiele:

2. Mose 21:35 bis 36: „Wenn jemandes Rind eines andern Rind stößt, daß es stirbt, so sollen sie das lebendige Rind verkaufen und das Geld teilen und das tote Tier auch teilen. Ist's aber bekannt gewesen, daß das Rind zuvor stößig gewesen ist, und sein Besitzer hat es nicht verwahrt, so soll er ein Rind für das andere erstatten und das tote Tier haben.“

2. Mose 22:6: „Wenn jemand seinem Nächsten Geld oder Gegenstände zu verwahren gibt und es wird ihm aus seinem Hause gestohlen: findet man den Dieb, so soll er's zweifach erstatten.“

2. Mose 22:25-26: „Wenn du den Mantel deines Nächsten zum Pfande nimmst, sollst du ihn wiedergeben, ehe die Sonne untergeht; denn sein Mantel ist seine einzige Decke für seinen Leib; worin soll er sonst schlafen? Wird er aber zu mir schreien, so werde ich ihn erhören; denn ich bin gnädig.“

3. Mose 19:9-10: „Wenn du

dein Land aberntest, sollst du nicht alles bis an die Ecken deines Feldes abschneiden, auch nicht Nachlese halten. Auch sollst du in deinem Weinberg nicht Nachlese halten noch die abgefallenen Beeren auflesen, sondern

essen; darum sollst du sie nicht fällen. Die Bäume auf dem Felde sind doch nicht Menschen, daß du sie belagern müßtest!“

5. Mose 22:6-7: „Wenn du unterwegs ein Vogelnest findest auf einem Baum oder

auf der Erde mit Jungen oder mit Eiern und die Mutter sitzt auf den Jungen oder auf den Eiern, so sollst du nicht die Mutter mit den Jungen nehmen, sondern du darfst die Jungen nehmen, aber die Mutter sollst du fliegen lassen, auf daß dir's wohlgehe und du lange lebest.“

5. Mose 24:6: „Du sollst nicht zum Pfande nehmen den unteren und oberen Mühlstein; denn damit hättest du das Leben zum Pfand genommen.“

5. Mose 22:8: „Wenn du ein neues Haus baust, so mache ein Geländer ringsum auf deinem Dache, damit du nicht Blutschuld auf dein Haus ladest, wenn jemand herabfällt.“

5. Mose 25:4: „Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden.“

5. Mose 25:14-15: „... und in deinem Haus soll nicht zweierlei Maß, groß und klein, sein. Du sollst ein volles und rechtes Gewicht und ein volles und rechtes Maß haben, auf daß dein Leben lange währe in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.“

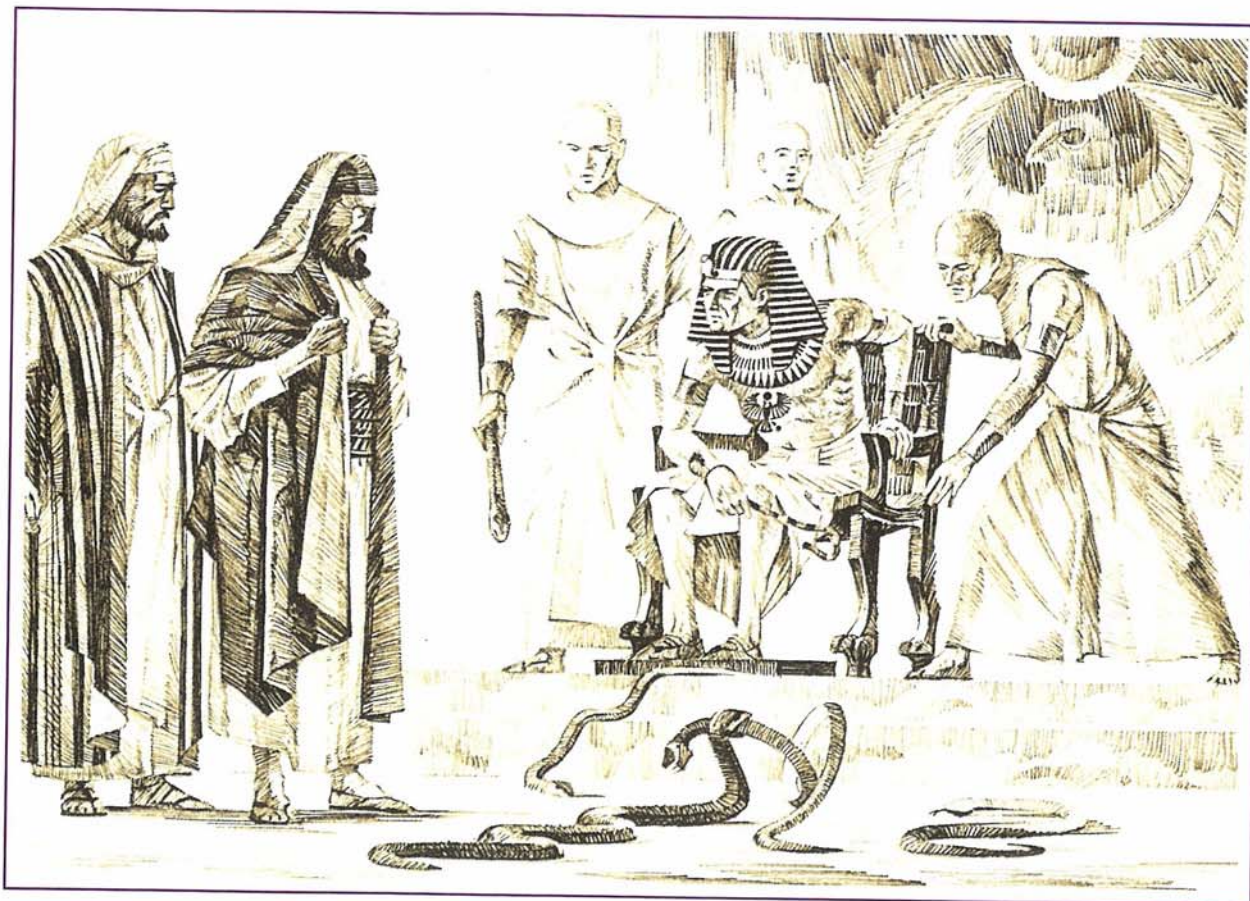


ZEITLOSE PRINZIPIEN FÜR EINE GERECHTE GESELLSCHAFT

dem Armen und Fremdling sollst du es lassen; ich bin der Herr, euer Gott.“

3. Mose 19:15: „Du sollst nicht unrecht handeln im Gericht: du sollst den Geringen nicht vorziehen, aber auch den Großen nicht begünstigen, sondern du sollst deinen Nächsten recht richten.“

5. Mose 20:19: „Wenn du vor einer Stadt lange Zeit liegen mußst, gegen die du kämpfst, um sie zu erobern, so sollst du ihre Bäume nicht verderben und mit Äxten umhauen, denn du kannst davon



„ABER AARONS STAB VERSCHLANG IHRE STÄBE“ 2. MOSE 7:12

verlassen hatten. Es berichtet ebenso von Israels Niederlagen wie von seinen Siegen. Obwohl ihnen Gottes Hilfe ständig bewiesen wurde, fehlte es den Kindern Israel an Glauben.

Die Bibel ist als Geschichtsschreibung bemerkenswert ehrlich. Dadurch unterscheidet sie sich von den historischen Sagen anderer Völker. Patriotische Epen glorifizieren gewöhnlich die Stärken eines Volkes, während sie seine Schwächen und Mängel herunterspielen. Ganz anders die Bibel. Sie geht mit dem mangelnden Vertrauen des erwählten Volkes zu seinem Gott schonungslos realistisch um.

Nach gut einem Jahr des Wanderns kamen die Israeliten an die Grenze des Gelobten Landes. Mose schickte zwölf Späher aus, um dieses Land zu erkunden, aber nach 40 Tagen kamen die meisten mit negativen Berichten zurück. Alle außer zwei Späher redeten dem Volk zu, nach Ägypten zurückzukehren.

Das war eine wichtige Lehre für die Israeliten. Gott hatte ihnen versprochen, sie zum Erfolg zu führen. Aber sie mußten zuerst lernen, ihm zu vertrauen.

Da es dem Volk Israel an diesem Vertrauen mangelte, sagte Gott zu Mose, daß es 40 Jahre auf der Wandschaft verbringen müsse, bevor es das Gelobte Land betreten werde.

Das fünfte Buch Mose (Deuteronomium)

Der Name dieses letzten der fünf Bücher Mose stammt von einem griechischen Wort mit der Bedeutung „zweite Gesetzgebung“. Kurz bevor die Israeliten ins Gelobte Land einzogen, erinnerte der alt gewordene Mose sie an ihren Bund mit Gott. Er hielt ihnen ihren fortgesetzten Mangel an Vertrauen vor.

Mose ging noch einmal genau die Gesetze und Vorschriften mit ihnen durch, die das Fundament der neuen Gesellschaft sein sollten. Er ermahnte die Israeliten, Gott treu zu sein, damit ihr neues Leben im Gelobten Land gelingen könne (5. Mose 30:19).

Im Alter von 120 Jahren starb Mose, einer der großen Männer Gottes (5. Mose 34:5, 7, 9). Vor seinem Tod hatte Gott ihm eingegeben, Josua als seinen Nachfolger zu bestimmen.

DRITTES KAPITEL

Erwähltes Volk, Gelobtes Land

Wir kommen nun zu einem Teil der Bibel, den man die historischen Bücher nennt. Dieser Teil begleitet das Volk Israel bei seinem Einzug ins Gelobte Land.

Das Buch Josua

Unter der starken und getreuen Führerschaft Josuas eroberten die Israe-



„DA FIEL DIE MAUER UM“ **JOSUA 6:20**

liten Stück um Stück ihr neues Land. Die scheinbar uneinnehmbare Stadt Jericho fiel ihnen durch ein Wunder in die Hände.

Bevor Josua starb, erinnerte er die Israeliten daran, was Gott für sie getan hatte und weiter tun würde, wenn sie sich an die Bedingungen des Bundes hielten (**Josua 24:13-14**).

Das Buch der Richter

Israel blieb nicht treu. Nachdem Josua und die Pioniere, die den Zug durch die Wüste mitgemacht hatten, gestorben waren, verfielen die Stämme mehr und mehr dem Götzendienst (**Richter 2:7 bis 11**). Das Buch der Richter beschreibt, was in den nächsten drei Jahrhunderten geschah. Es berichtet, welche tragischen Folgen es für das erwählte Volk hatte, weil es nicht treu sein konnte.

Immer, wenn die Israeliten sich von Gott und seinen Geboten lossagten, wurden sie von den Nachbarvölkern unterdrückt. Dann riefen sie in ihrer Verzweiflung Gott um Rettung an. Und Gott bestimmte einen starken Führer (oder „Richter“ — daher der Name dieses Buches), um die Unterdrückten zu vertreiben.

Das Leben einiger dieser Richter wird geschildert. Von einigen, wie Debora, Gideon und Simson, haben Sie vielleicht gehört.

Wenn Sie sich dieses Buch genauer anschauen, werden Sie merken, daß die Bibel immer beide Seiten der Geschichte erzählt — die gute und die schlechte. Die Israeliten wollten nun Gott gehorchen und zum guten Beispiel für die Nachbarvölker werden. Aber sie waren auch nicht besser als andere. Wenn sie sich von Gott und seinen Gesetzen lossagten, mußten sie die Folgen erdulden — und wurden zum schlechten Beispiel.

Die Ereignisse in diesem Buch laufen auf eine wichtige Erkenntnis hinaus. Israels Fehler werden im letzten Vers des letzten Kapitels zusammengefaßt: „Zu der Zeit war kein König in Israel; jeder tat, was ihn recht dünkte“ (**Richter 21:25**).

Das Buch Rut

In dieser Zeit, als so viele Leute taten, was ihnen recht dünkte, ist die Geschichte Ruts eine wohlthuende Abwechslung. Rut folgte dem Gott Israels trotz ihrer fremden Herkunft (**Rut 1:16**). Sie tat, was in Gottes Augen recht war, und ihr inspirierendes Beispiel

wurde auf bemerkenswerte Weise belohnt: Aus ihrer Ehe mit Boas entstammte ein Geschlecht, aus dem die berühmtesten Könige Israels, David und Salomo, hervorgingen, das Geschlecht, dem auch Jesus Christus entstammte.

Das erste und zweite Buch Samuel

Die Bücher Samuel setzen die Geschichte da fort, wo das Buch der Richter aufhört.

Samuel war der geistliche und politische Führer, dessen sich Gott zur Leitung des Volkes bediente. Während andere Völker einen Menschen zum König hatten, war Israel eine Theokratie, ein Land unter Gottes Herrschaft.

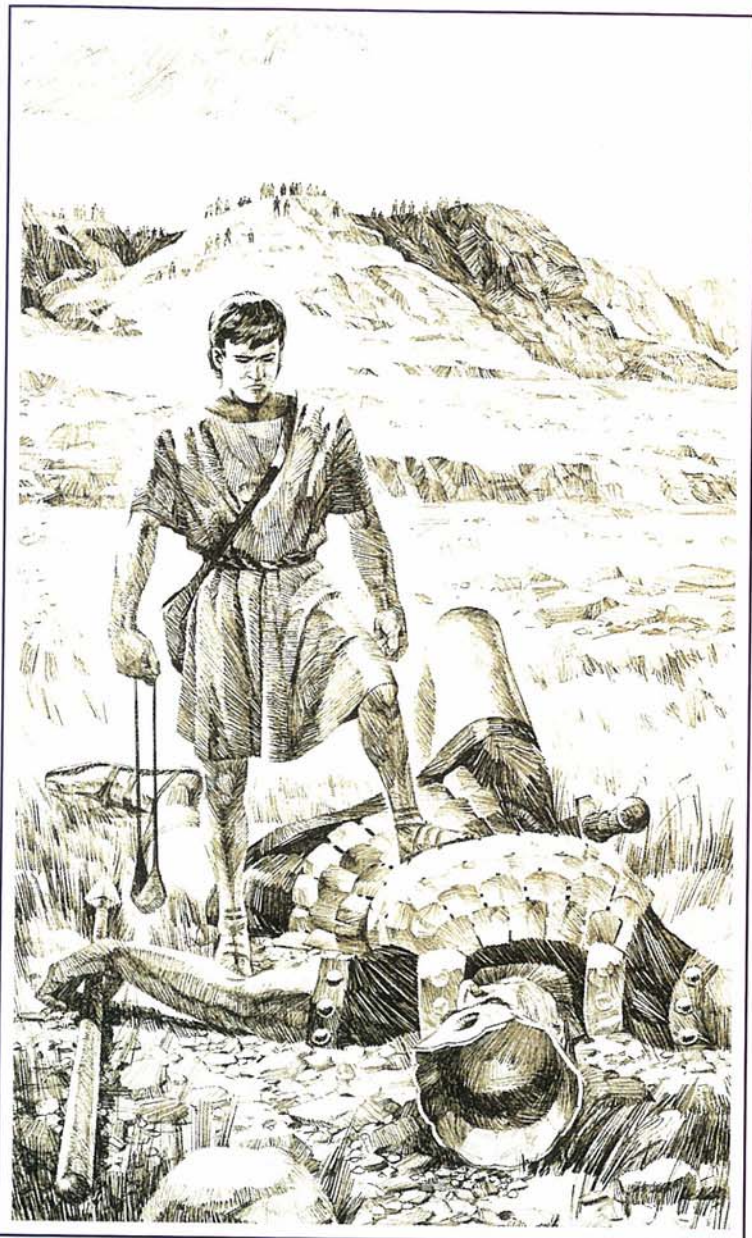
Aber die Israeliten wollten einen König haben wie andere Völker. Bestürzt warnte Samuel sie vor den Folgen, aber vergebens (1. Samuel 8:7-22). Entgegen Gottes Mahnungen wurde eine Monarchie eingerichtet, in der Saul, David und eine lange Reihe von Königen die Geschichte des Volkes lenkten.

Gott schloß keinen Bund mit Saul, weil dieser immer wieder ungehorsam war. Aber er schloß einen Bund mit David.

Die meisten kennen Davids Glauben in seinem Kampf mit Goliath, dem riesenhaften Philister (1. Samuel 17:37). David bewies wiederholt, daß er ein Mann nach Gottes Herzen war.

Mit David begann eine Zeit, die manchmal als das goldene Zeitalter des alten Israel bezeichnet wird. Jahrhundertlang war die Stellung dieses Volkes im Gelobten Land gefährdet gewesen, da es von kriegesischen Feinden umringt war. David warf diese Feinde über die Grenzen zurück. Das strategisch wichtige Jerusalem wurde zum erstenmal eingenommen, und David machte es zu seiner politischen und religiösen Hauptstadt.

David war kein vollkommener Führer, aber sein Herz — seine Haltung — war Gott ergeben. Obwohl seine Sünden zahlreich waren, bereute er doch stets aufrichtig und aus vollem Herzen.



„SO ÜBERWAND DAVID DEN PHILISTER“ 1. SAMUEL 17:50

Das erste und zweite Buch der Könige

Salomo erbte von seinem Vater David ein reiches und blühendes Königreich mit sicheren Grenzen, durch das die wichtigsten Handelsstraßen zwischen Ägypten und Mesopotamien verliefen.

Unter Salomo wurde Jerusalem eine Musterstadt. Er baute Paläste, Parkanlagen, Regierungsgebäude und einen prächtigen Tempel zur Ehre Gottes. Aber während Salomos Reichtum und Ruhm wuchsen, ließ er zu, daß die Frauen und Konkubinen, die er genommen hatte, ihn Gott entfremdeten. Salo-

mos Leben begann in strahlendem Erfolg und endete in Enttäuschung und Versagen — und in der Teilung seines Königreichs. Israel zerbrach in zwei Königreiche. Die nördlichen Stämme behielten den Namen *Israel*, während die südlichen Stämme als Königreich *Juda* in die Geschichte eingingen.

Könige aus zwei verschiedenen Geschlechtern regierten Israel und Juda. Nur einige der Könige Judas erwiesen sich als gottestreu. Die meisten führten ihre Völker weiter die Straße der Götzendienerei hinunter, obwohl Gott Propheten schickte, um sein Volk an seinen Bund mit ihm zu erinnern. Unter den frühen Propheten waren Elia und Elisa. Aber trotz der Wunder, die sie begleiteten, wurden ihre Warnungen in den Wind geschlagen.

Während Israel und Juda dahinkümmerten, regten sich ringsum mächtige Reiche. Im Südwesten war Ägypten, Israels alter Unterdrücker, noch immer eine ernst zu nehmende Macht. Im Nordosten wurde das wilde und kriegerische Volk der Assyrer zur Vormacht. Durch die Propheten mahnte Gott Israel und Juda, ihren Lebenswandel zu ändern, wenn sie ihr Erbe nicht verlie-

ren wollten. Doch Gottes Volk mißachtete seine Warnungen.

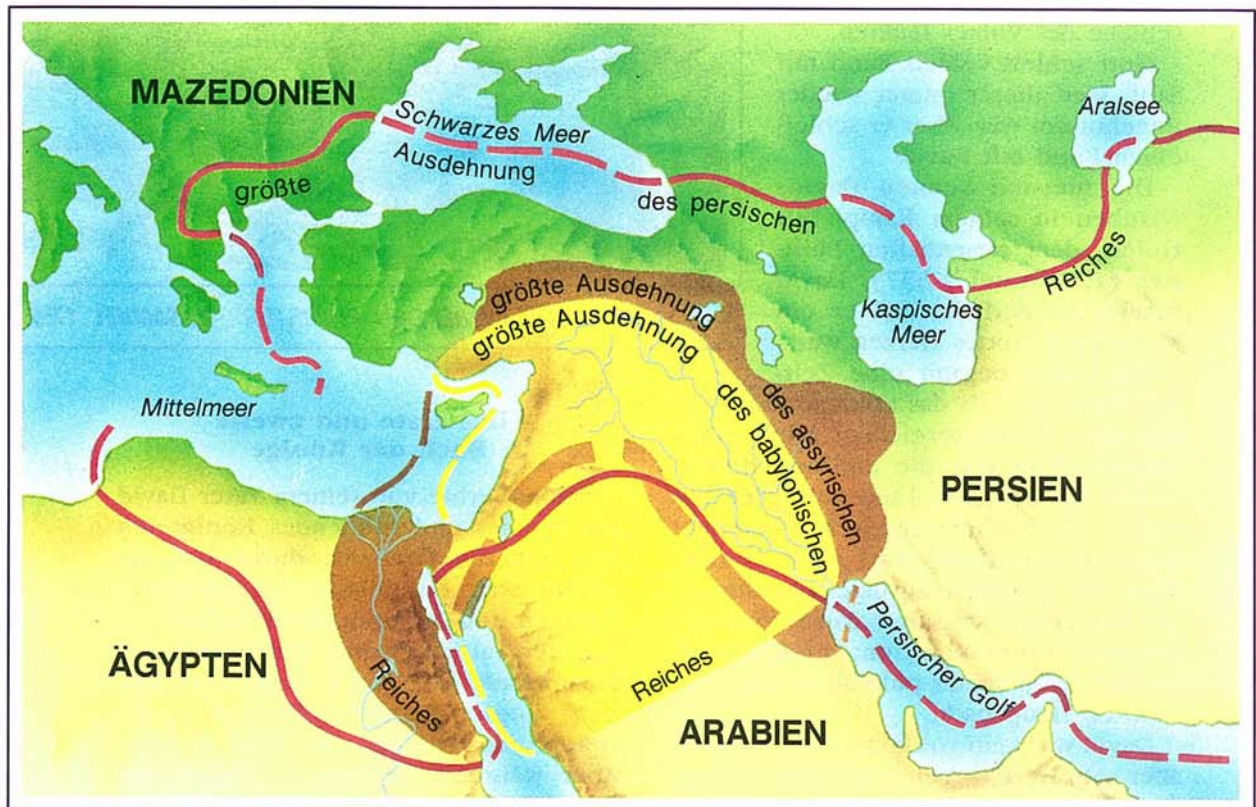
Gegen Ende des achten Jahrhunderts v. Chr. fielen die Assyrer in das nördliche Königreich ein und trieben den größten Teil des Volkes in Gefangenschaft und Exil (2. Könige 17:6-7, 18).

Dann belagerten die Assyrer Jerusalem, aber König Hiskia von Juda bat Gott um Hilfe. Durch ein Wunder warf Gott die Assyrer zurück und rettete Juda. Das südliche Königreich kümmerte sich noch weitere 120 Jahre dahin, ehe es vom Reich der Babylonier überrannt, erobert und versklavt wurde.

Das auserwählte Volk war also wieder da, wo es schon einmal gewesen war — versklavt und vertrieben. Es hatte seinen Bund mit Gott nicht gehalten. Wie Adam und Eva hatte es sich für den Ungehorsam entschieden.

Das erste und zweite Buch der Chronik

Als nächstes folgen in der Bibel die Bücher der Chronik. Sie verlaufen parallel zu den Büchern Samuel und Könige und widmen sich vor allem den Regierungszeiten Davids, Salomos und der Könige von Juda.



ASSYRIEN, BABYLON, PERSIEN: DIE DOMINIERENDEN MÄCHTE DES ALTERTUMS



„DA FÜHRTE ER GEGEN SIE HERAN DEN KÖNIG DER CHALDÄER“ 2. CHRONIK 36:17

Das Buch Esra

539 v. Chr. erlag das babylonische Reich der vereinten Macht der Meder und Perser. Anders als die Babylonier, die besiegte Völker zu verschleppen pflegten, ermutigten die persischen Herrscher die verdrängten Völker, die unter ihnen lebten, in ihre Heimat zurückzukehren und ihre Kultur wiederherzustellen.

Das Buch Esra erzählt die Geschichte der Juden, die auf königliches Geheiß nach Judäa zurückgingen und begannen, den Tempel wiederaufzubauen und Gott wieder anzubeten (Esra 1:2-3). Als Esra nach Jerusalem kam, sah er, daß viele Menschen wieder den Irrtümern ihrer Vorfahren verfallen waren. Würden sie je dazulernen (Esra 9:1-3)? Esra leitete eine große Erneuerung ein, in der er die Sünden seines Volkes bekannte und Gott bat, den Bund mit ihnen zu erneuern.

Das Buch Nehemia

Etwa um diese Zeit hatte ein Jude namens Nehemia eine hohe Stellung am persischen Hof inne. Als er erfuhr, daß der Wiederaufbau Jerusalems ins Stocken geraten war, bat er den König, helfen zu dürfen.

Nehemia und Esra arbeiteten nun gemeinsam am Wiederaufbau der Stadt. Zusammen mit Serubbabel halfen sie der kleinen Judengemeinde, sich in und um Jerusalem niederzulassen.

Das Buch Ester

Das letzte der historischen Bücher des Alten Testaments ist das Buch Ester, in dem berichtet wird, wie eine mutige junge Jüdin ihr Volk in Persien vor dem Genozid rettete. Das Buch Ester zeigt, daß Gott sein Volk auch im Exil nicht aufgegeben hatte.

VIERTES KAPITEL

Worte der Weisheit und Lobpreisung

Wir kommen nun zu den „poetischen Büchern“ oder „Büchern der Weisheit“. Während die historischen Bücher des Alten Testaments der Beziehung zwischen Gott und seinem auserwählten Volk Israel nachgingen, zeigt diese Folge von Büchern, wie Gott auch in das Leben einzelner hineinwirkt.

Die Bücher der Weisheit sind übervoll von geistlicher Einsicht und bieten viel Inspiration und Ermutigung. In allen Jahrhunderten haben Leser aus diesen Büchern persönlich Trost und Hilfe gewonnen.

Das Buch Hiob

Zuerst wird die Geschichte Hiobs beschrieben.

Er war ein wohlhabender, gottesfürchtiger Mann, „fromm und rechtschaffen“ (**Hiob 1:8**). Satan bezichtigte ihn, nur deshalb Gott treu zu sein, weil es ihm so gutgehe. Da gestattete Gott dem Satan, Hiobs Hab und Gut, Familie und schließlich seine Gesundheit zu nehmen. Trotz großer körperlicher Leiden und seelischer Verzweiflung blieb Hiob dennoch standhaft in seiner Treue zu Gott (**Hiob 2:10**).

Etliche Freunde versuchten Hiob in Gesprächen zu trösten, die sich über die nächsten 35 Kapitel des Buches erstrecken. Ihr Rat wird als unzulänglich und irreführend bloßgestellt. Erst durch Gottes unmittelbares Eingreifen erlangte Hiob schließlich ein tieferes Verständnis für Gottes Willen.

Die Psalmen

Das längste Buch der Bibel ist eine Sammlung von Gedichten, Liedern und Gebeten zu den vielfältigsten Themen.

Ein großer Teil stammt von David, dem König Israels.

Die Psalmen geben viele Stimmungen wieder — Glück, Furcht, Enttäuschung, Triumph, Dankbarkeit und auch Verzweiflung und Niedergeschlagenheit. Dieses Buch ist ein erfreulicher und sich lohnender Stopp auf unserer Wanderung (siehe gegenüberliegenden Kästen), eine anregende Quelle der Belehrung, Ermutigung und des Trostes.

Die Sprüche Salomos

Die Sprüche Salomos sind eine Sammlung kluger Aussprüche, großenteils von Salomo selbst zusammengestellt. Dieses Buch ist ein konzentrierter Lehrgang in Vernunft, dessen Themen Wohlstand, Familienbande, Geschäftsmoral, Umgang mit anderen, persönlicher Erfolg und vieles mehr sind. Manche Sprüche sind humorvoll, andere tiefsinnig. Einige mögen ein wenig verschlüsselt erscheinen und erfordern Nachdenken, bevor ihr Sinn klar wird; andere drücken einfach gesunden Menschenverstand aus.

Sprüche und Psalmen können für Sie eine große persönliche Bedeutung bekommen. Befassen Sie sich später noch eingehend damit.

Der Prediger Salomo

Als nächstes finden wir ein kurzes Buch mit der Bezeichnung „Der Prediger Salomo“. Salomo, der Führer eines starken und blühenden Volkes, konnte alles haben und tun, was er wollte, doch er fand keine dauerhafte Befriedigung. Salomo schloß daraus ganz richtig, daß am Leben mehr dran sein müsse als nur diese kurze sterbliche Existenz. Zur Erfüllung brauche der Mensch letztlich eine tiefe, persönliche Beziehung zu Gott (**Prediger 12:13-14**).

Das Hohelied Salomos

Das Hohelied hat diesen Namen seiner poetischen Schönheit wegen. Es sind erlesene Gedichte über Liebe und Hingabe von Mann und Frau. In seinem durchgängig dramatischen Stil sehen alttestamentliche Studien die Liebe zwischen Gott und Israel widergespiegelt, im Sinne des Neuen Testaments die Liebe zwischen Jesus und der Kirche. Das Buch ist sowohl seiner künstlerischen Qualität als auch der geistlichen Botschaft wegen berühmt.

INSPIRATION AUS DEN PSALMEN

Die Psalmen haben den Menschen zu allen Zeiten Trost in schweren und Mut in hoffnungslos erscheinenden Zeiten gegeben. Lesen Sie hier ein paar Verse aus dem längsten Buch der Bibel:

„Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, wo die Spötter sitzen, sondern hat Lust am Gesetz des Herrn und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht!“ (1:1-2).

„Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor dir, Herr, mein Fels und mein Erlöser“ (19:15).

„Wer möchte gern gut leben und schöne Tage sehen? Behüte deine Zunge vor Bösem und deine Lippen, daß

sie nicht Trug reden. Laß ab vom Bösen und tu Gutes; suche Frieden und jage ihm nach!“ (34:13-15).

„Habe deine Lust am Herrn; der wird dir geben, was dein Herz wünscht. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen“ (37:4-5).

„Was betrübst du dich, meine Seele, und bist du so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist“ (42:6).

„Gott, du kennst meine Torheit, und meine Schuld ist dir nicht verborgen“ (69:6).

„Ich aber bin elend und arm; Gott, eile zu mir! Du bist mein Helfer und Erretter; Herr, säume nicht!“ (70:6).

„Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine

Güte währet ewiglich“ (106:1).

„Zeige mir, Herr, den Weg deiner Gebote, daß ich sie bewahre bis ans Ende. Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesetz und es halte von ganzem Herzen“ (119:33-34).

„Wenn der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wenn der Herr nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst. Es ist umsonst, daß ihr früh aufsteht und hernach lange sitzt und esset euer Brot mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt er es im Schlaf“ (127:1-2).

„Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen!“ (133:1).

„Ich danke dir dafür, daß ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele“ (139:14).

WEISHEIT DER SPRÜCHE

Das Buch der Sprüche ist eine Goldgrube an Weisheit und gesundem Menschenverstand. Es steckt voller Witz, Humor und tiefer Wahrheit, die uns helfen kann, ein schöpferisches und befriedigendes Leben zu führen. Hier ein paar Beispiele:

„Gnade und Treue sollen dich nicht verlassen. Hänge meine Gebote an deinen Hals und schreibe sie auf die Tafel deines Herzens, so wirst du Freundlichkeit und Klugheit erlangen, die Gott und den Menschen gefallen“ (3:3-4).

„Wie Essig den Zähnen und Rauch den Augen tut, so tut der Faule denen, die ihn senden“ (10:26).

„Sorge im Herzen bedrückt den Menschen; aber ein freundliches Wort erfreut

ihn“ (12:25).

„Hastig errafftes Gut zerfällt; wer aber ruhig sammelt, bekommt immer mehr“ (13:11).

„Manchem scheint ein Weg recht; aber zuletzt bringt er ihn zum Tode“ (14:12).

„Graue Haare sind eine Krone der Ehre; auf dem Weg der Gerechtigkeit wird sie gefunden“ (16:31).

„Ein gekränkter Bruder ist abweisender als eine feste Stadt, und Streitigkeiten sind hart wie der Riegel einer Burg“ (18:19).

„Schlecht, schlecht! spricht man, wenn man kauft; aber wenn man weggeht, so rühmt man sich“ (20:14).

„Wer seine Ohren verstopft vor dem Schreien des Armen, der wird einst auch rufen und nicht erhört werden“ (21:13).

„Gewöhne einen Knaben

an seinen Weg, so läßt er auch nicht davon, wenn er alt wird“ (22:6).

„Auf einen Treulosen hoffen zur Zeit der Not, das ist wie ein fauler Zahn und gleitender Fuß“ (25:19).

„Ein Gottloser, der über ein armes Volk regiert, ist wie ein brüllender Löwe und ein gieriger Bär“ (28:15).

„Denn wenn man Milch stößt, so wird Butter daraus, und wer die Nase hart schneuzt, zwingt Blut heraus, und wer den Zorn reizt, ruft Streit hervor“ (30:33).

„Wem eine tüchtige Frau beschert ist, die ist viel edler als die köstlichsten Perlen. Ihres Mannes Herz darf sich auf sie verlassen, und Nahrung wird ihm nicht mangeln. Sie tut ihm Liebes und kein Leid ihr Leben lang“ (31:10-12).

FÜNFTES KAPITEL

Heute gehört, morgen vergessen!

Bisher haben wir auf unserem Weg durch die Bibel gesehen, wie die Menschen — selbst ein gesegnetes und auserwähltes Volk — es nicht vermochten, Gott und seinen Gesetzen zu gehorchen. Wenn das schon alles wäre, würde die Bibel auf einem Mißton enden. Aber es ist viel mehr daran.

Wir kommen jetzt zum letzten Hauptteil des Alten Testaments — den Propheten. Als Israel und Juda vom Bund mit Gott abwichen, schickte Gott ihnen Propheten, um sie zu warnen.

Dieser Teil des Alten Testaments besteht aus siebzehn Büchern. Die längsten sind: Jesaja, Jeremia und Hesekiel, die „großen Propheten“. Ihnen folgen Daniel und die zwölf „kleinen Propheten“. Dann gibt es noch das Buch der Klagelieder, das auf Jeremia folgt.

Die Propheten mahnten die Völker zur Umkehr, um Unheil abzuwenden (Jesaja 1:16-20). Aber jenseits der

dunklen Wolken am Horizont verkündeten sie auch Hoffnung. Sie wußten, daß die ganze Menschheit eines Tages Gott als obersten Herrscher anerkennen würde (Jesaja 2:4).

Durch die Propheten bezeugte Gott, daß seine Liebe und Gnade durch die Untreue seines Volkes nicht gemindert worden waren. Obwohl Israel und Juda so entschlossen schienen, sich selbst zu vernichten, würde Gott sie und alle Menschen vor der Zerstörung durch menschliches Versagen retten.

Der Prophet Jeremia zum Beispiel nahm kein Blatt vor den Mund, wenn er die Menschen tadelte (Jeremia 2:4-7). Sie hatten den Bund verspottet und würden die Folgen ernten (Jeremia 18:15-17). Aber Gott, so Jeremia, werde ihnen vergeben und sie von ihren Sünden reinigen (Jeremia 33:7-8).

Gott inspirierte Jeremia auch zum Buch der Klagelieder. In ergreifender, dichterischer Sprache schildert Jeremia hier die schrecklichen Folgen der Sünden des Volkes Israel.

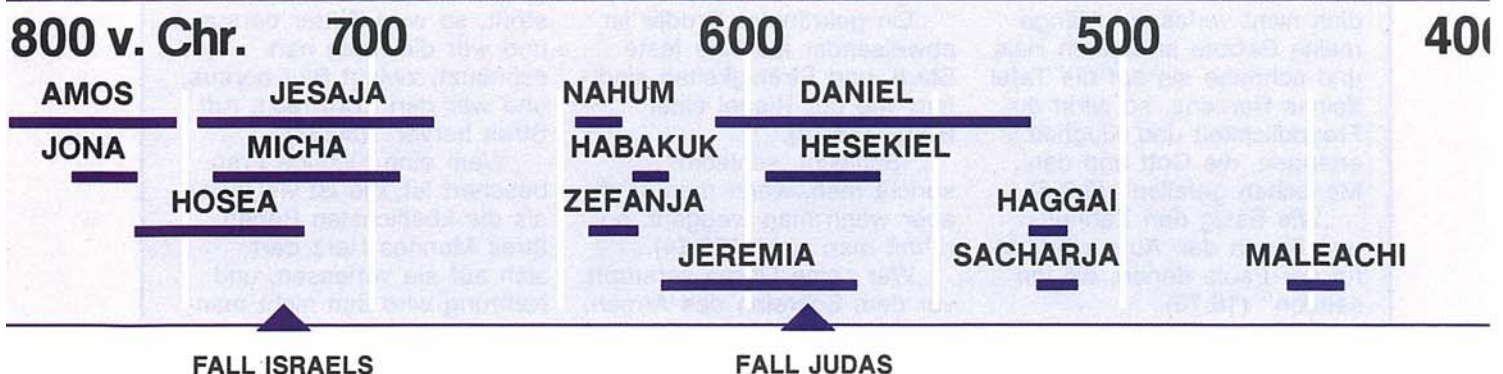
Keiner hat das Verhalten des Volkes Israel strenger angeprangert als Hesekiel (Hesekiel 7:5-9). Und doch sagte auch er zuversichtlich voraus, daß Israels Glück wiedererstehen werde (Hesekiel 36:24-28). In den meisten Bibeln folgt hier das Buch des Propheten Daniel. Es ist für unsere Führung jedoch zweckdienlicher, wenn wir uns zuerst den Schriften zuwenden, die man die kleinen Propheten nennt.

Die kleinen Propheten

Diese Bücher heißen nicht „klein“, weil sie unwichtig wären, sondern weil sie kurz sind.

Hosea war der erste der „kleinen Pro-

DIE ZEIT DER PROPHETEN. DIE DATEN VON JOEL UND OBADJA SIND NICHT ANGEGEBEN, DA UNGEWISS.



DIE NICHTKANONISCHEN BÜCHER

In manchen Bibelausgaben ist eine Reihe von Büchern enthalten, die auch als Apokryphen bezeichnet werden. Diese Bücher werden im allgemeinen nicht als Teil des Kanons (anerkannte Schriften) angesehen. Sie sind von historischem Interesse; aber da sie in manchen Bibeln nicht enthalten sind, führen wir sie

hier auf. Die Apokryphischen Schriften des Neuen Testaments wurden in dieser Aufzählung nicht berücksichtigt, da sie in den meisten Bibeln fehlen*:

Historische Bücher:

3. Esra (1. Esdras)
1., 2., 3. Makkabäer

Religiöse Erzählungen:

Tobias
Judith

Weisheitliche Literatur:

Baruch
Brief Jeremias
(Epistula Jeremiae)
Sirach

(Jesus Sirach;
Siracides;
Ecclesiasticus)
Weisheit Salomos
(Sapientia Salomonis)

Ergänzungen zu den kanonischen Büchern:

Zusätze zu Daniel
Gebet Asarjas
(Gebet der drei Männer
im Feuerofen)
Susanna
Bel und der Drache
Zusätze zu Ester
Gebet Manasses
(Oratio Manassis)

*Quellen der aufgeführten Liste sind:
1. Das große Bibellexikon, Band 1, R. Brockhaus Verlag, Wuppertal, Stichwort „Apokryphen“.
2. Calwer Bibellexikon, 6. Auflage 1986, Calwer Verlag, Stuttgart, Stichwort „Apokryphen“.

pheten“. Seine Botschaft unterstrich Gottes Liebe trotz Israels Untreue. Er beschwor die Israeliten, zu bereuen und zu Gott umzukehren (**Hosea 14:1-3**).

Joel beschrieb den „Tag des Herrn“, an dem über die Welt Gericht gehalten wird.

Amos wandte sich vehement gegen Korruption und soziale Ungerechtigkeit.

Nicht alle Propheten sprachen zu Israel. Die Prophezeiung des **Obadja**, nur ein Kapitel lang, richtete sich an Israels Nachbarn Edom.

Jona ist wohl am bekanntesten, weil er von einem großen Fisch verschluckt wurde. Er ermahnte die Einwohner der assyrischen Hauptstadt Ninive zur Reue.

Micha sprach vom kommenden Messias und nannte sogar die Stadt seiner Geburt (**Micha 5:1**).

Etwa 150 Jahre nach Jona prophezeite **Nahum** den Fall des assyrischen Reiches, der 612 v. Chr. eintrat.

Habakuk wirkte kurz vor dem Einmarsch der Babylonier in Juda. Er beschwor sein Volk, sich Gott in Treue zuzuwenden, um erlöst zu werden (**Habakuk 2:2-4**).

Zefanja sah jenseits der weltweiten Unruhen eine friedliche Welt unter der Herrschaft des Messias.

Haggai und **Sacharja** waren Zeitgenossen Serubbabels, eines jüdischen Führers, der aus Persien zurückkehrte, um den Tempel wiederaufzubauen. Sie ermutigten das Volk, treu zu bleiben.

Maleachi war der letzte der kleinen

Propheten. Er erinnerte die aus dem Exil Zurückgekehrten an den kommenden Tag des Herrn.

Nun wollen wir unsere Aufmerksamkeit dem Buch **Daniel** zuwenden, einem wichtigen Bindeglied zwischen dem Alten und Neuen Testament.

Der junge Daniel geriet beim Überfall der Babylonier auf Juda in Gefangenschaft. Er fiel dem babylonischen König Nebukadnezar auf. Als Nebukadnezar einen seltsamen Traum hatte, konnte nur Daniel ihn deuten. Er zeigte, daß Nebukadnezars mächtiges Reich fallen würde. An seiner Stelle würden nacheinander drei andere Reiche entstehen. Wenn dann die Welt unter der Herrschaft des letzten dieser Reiche stehe, würde Gott den Messias senden, um sein Volk zu erlösen (**Daniel 2:44**).

Wenn wir in der Bibel das nächste Mal auf die Juden stoßen, sind sie den Römern untertan. 539 v. Chr. wurde das babylonische Reich von den Persern unter Kyros zerschlagen. Die Perser unterlagen dann 331 v. Chr. den griechischen Heeren Alexanders des Großen. Die Griechen wiederum erlagen Rom.

So kamen und vergingen, wie Daniel prophezeit hatte, die Reiche der Babylonier, Perser und Griechen. Rom war das vierte und letzte in der prophezeiten Folge. Allmählich fragten sich nun die Juden, ob es nicht an der Zeit sei, daß der Messias komme und sein Volk zum Sieg führe. Das war die Welt, in die Jesus Christus hineingeboren wurde.

SECHSTES KAPITEL

Jesus, der Messias

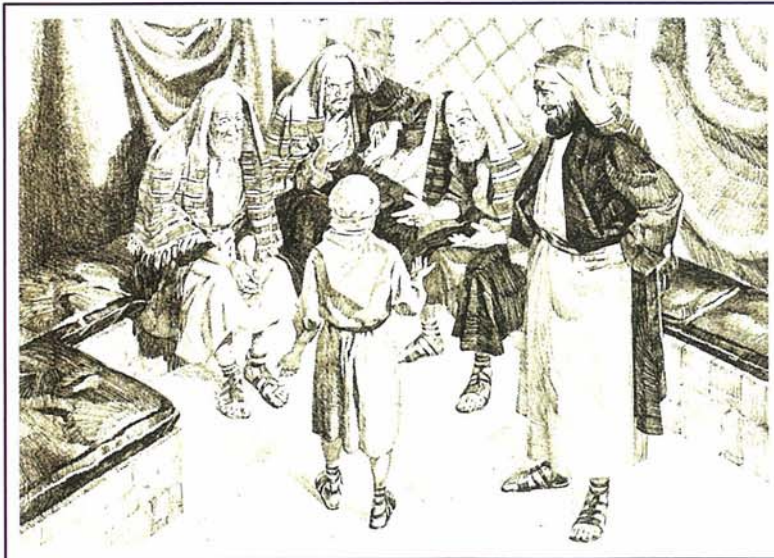
Wir kommen nun zum Neuen Testament. Es besteht aus 27 Büchern, beginnend mit den Evangelien des Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Diese Evangelien (Evangelium heißt wörtlich „gute Nachricht“ oder „frohe

nördlichen Provinz Galiläa. Im Alter von etwa 30 Jahren begann Jesus sein aktives Wirken. Seine machtvollen Predigten, begleitet von Wundern, brachten ihm bald großen Zulauf.

So konnte es nicht ausbleiben, daß Jesus sich den Zorn der religiösen Obrigkeit zuzog. Jesu Botschaft von Liebe und Demut stellte ihre Scheinheiligkeit bloß, und sie überlegten, wie sie ihn in Mißkredit bringen könnten.

Trotz wachsenden Widerstandes predigte und heilte Jesus weiter. Er wurde beim einfachen Volk zu einer beliebten und umstrittenen Figur. Viele sahen in ihm den langersehnten Messias. Er sprach davon, das „Königreich Gottes“ zu errichten, in dem alle Menschen in Frieden und Freiheit leben würden.

Aber statt eine Bewegung zu organisieren, um die römische Herrschaft zu stürzen, predigte Jesus Toleranz, Frieden, Demut und Unterordnung unter die Staatsgewalt. Er sprach von Gott als seinem Vater und bezeichnete sich selbst oft als „den Sohn“. Er sagte, er sei „das Brot des Lebens“, und versprach, wer „sein Fleisch esse“ und „sein Blut trinke“ (beides in geistlichem Sinne), werde das ewige Leben haben, wenn er sie „am jüngsten Tage“

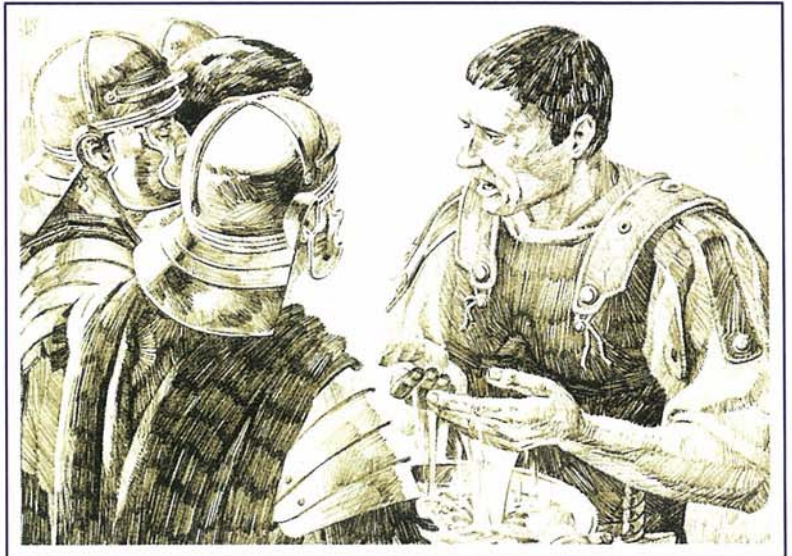


„ICH MUSS SEIN IN DEM, WAS MEINES VATERS IST“ LUKAS 2:49

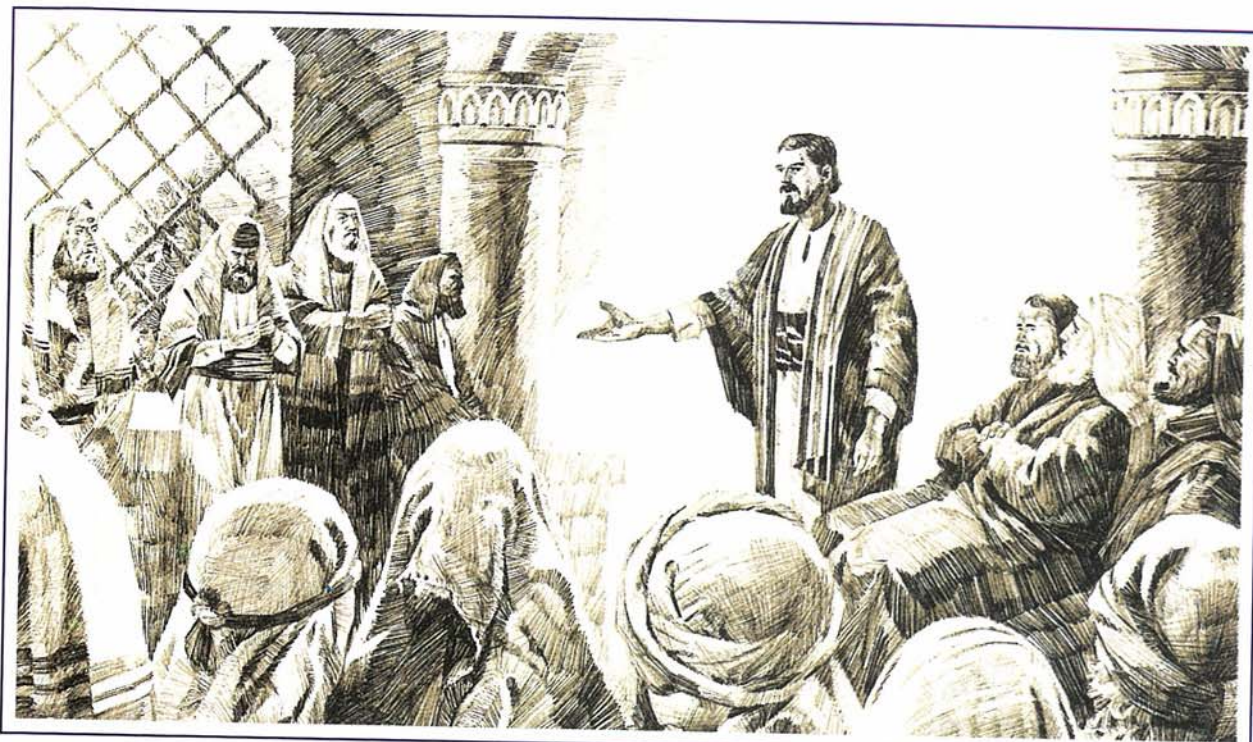
Botschaft“) erzählen die Geschichte vom Leben Jesu.

Jesus ist eine der bekanntesten und doch am wenigsten verstandenen Gestalten der Geschichte. Er lebte etwa 33 Jahre auf Erden, aber er hatte einen nachhaltigen Einfluß auf alles, was seitdem passiert ist.

Jedes Evangelium erzählt die Geschichte aus einem etwas anderen Blickwinkel. Jesus wurde in Bethlehem geboren, einem Dorf knapp acht Kilometer südlich von Jerusalem. Er verbrachte allerdings den größten Teil seines Lebens als Zimmermann in Nazareth, einer Stadt in der



„ICH BIN UNSCHULDIG AN SEINEM BLUT“ MATTHÄUS 27:24



„ALS MAN SICH ABER LANGE GESTRITTEN HATTE, STAND PETRUS AUF“ **APOSTELGESCHICHTE 15:7**

aufwercke. Er sagte, sein Königreich sei „nicht von dieser Welt“, und doch versicherte er jenen, die ihm folgten, sie würden mit ihm herrschen.

Schließlich beschloß die Obrigkeit, Jesus aus dem Weg zu räumen. Er wurde gefangengenommen, wegen Verrats verurteilt und gekreuzigt. Nachdem Jesus tot und begraben war, schickten sich seine Jünger an, ihren Tätigkeiten wieder nachzugehen wie vor ihrer Berufung. Drei Tage und drei Nächte später stand Jesus von den Toten auf. Zuerst konnten die Jünger nicht glauben, was gesehen war. Sie waren Zeugen seines Todes und seiner Grablegung gewesen. Nun war der auferstandene Jesus unter ihnen. Würde er jetzt in Israel das Königreich wiedererrichten (**Apostelgeschichte 1:6**)? „Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen“, antwortete Jesus (**Vers 7**). Zuerst war noch manches zu tun. Er hatte ihnen einen Auftrag gegeben (**Matthäus 28:9-20**), und jetzt versprach er ihnen Leitung und Hilfe durch den heiligen Geist (**Apostelgeschichte 1:8**).

Dann fuhr Jesus auf zu seinem Vater im Himmel, um zu einem künftigen Zeitpunkt zur Erde zurückzukehren.

Apostelgeschichte

Einige Wochen nach Jesu Auferstehung, an Pfingsten, empfangen die versammelten Jünger, wie versprochen, den heiligen Geist. Nunmehr erkannten die Jünger, erfüllt von geistlicher Erkenntnis und Kraft, daß Jesus gekommen war, um nicht nur die geknechteten Menschen in Judäa zu retten, sondern die ganze Welt. Sein Ziel war nicht die physische Befreiung, sondern die geistliche Erlösung, das Heil.

Der heilige Geist öffnete den Jüngern die Augen für die volle Bedeutung der Prophezeiungen über den Messias. Begeistert gingen sie daran, die frohe Botschaft zu verbreiten.

Die Apostelgeschichte befaßt sich größtenteils mit dem Wirken des Apostels Paulus. Nach seiner Bekehrung zum Christentum unternahm Paulus weite Reisen innerhalb des Römischen Reiches, verkündete das Evangelium und gründete Gemeinden. Er wurde ständig verfolgt und entging mehrere Male nur knapp dem Tod.

Verbindung zu den neuen Gemeinden hielten die Apostel durch Briefe oder „Episteln“.

SIEBTES KAPITEL

Die Apostel und ihre Briefe

Die ersten Christen waren Juden. Aber als das Christentum sich ausbreitete, erreichte es Menschen in der griechischen und römischen Welt und führte sie in die Heilige Schrift ein.

Zu den schwierigsten Herausforderungen für die Kirche gehörte es, die wachsende Zahl nichtjüdischer Bekehrter aufzunehmen. Anfangs konnten selbst einige der Apostel nur schwer verstehen, daß ihr neuer Glaube über

Die Gemeinde in Rom bestand aus jüdischen und nichtjüdischen Gläubigen, und in seinem **Brief an die Römer** ermahnte Paulus sie alle gleichermaßen. Paulus ergänzte außerdem, daß Christus der Erretter aller ist — der Juden und der Nichtjuden —, die ihr Vertrauen in ihn setzen (**Römer 3:29-30**).

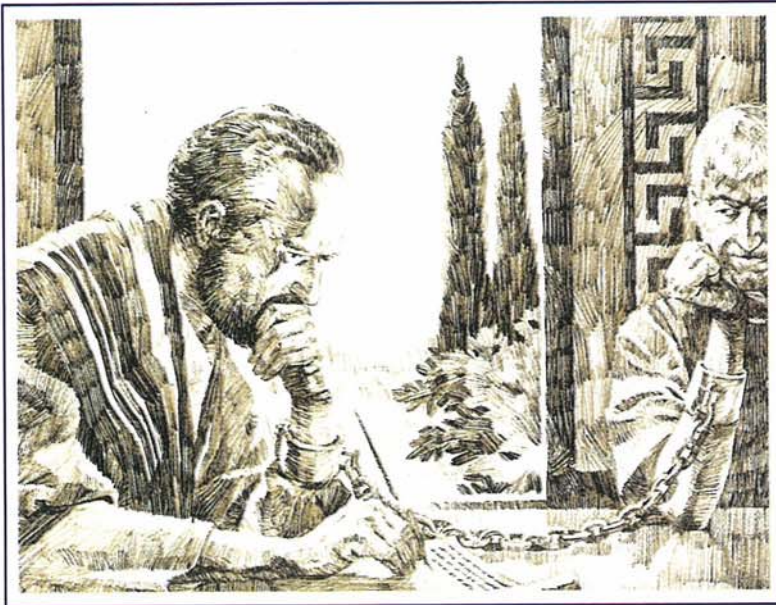
Den **ersten und zweiten Brief an die Korinther** schrieb Paulus an die Gemeinde in Korinth, eine bedeutende Weltstadt in Griechenland. Er mußte die korinthischen Christen über verschiedene Sünden aufklären (**1. Korinther 5:1-2, 11**). Paulus belehrte und tadelte in Liebe und tiefer Sorge um die junge Kirche. Das dreizehnte Kapitel des ersten Korintherbriefes wird manchmal das „Kapitel der Liebe“ genannt, weil es eine beredte Beschreibung reinen christlichen Verhaltens ist (**1. Korinther 13:4-7**).

Im **Brief an die Galater** ermahnte Paulus die neu Bekehrten, fest im Evangelium zu stehen (**Galater 5:1**). Die jüdische Gesetzlichkeit, besonders die Beschneidung, war durch den Glauben an Christus aufgehoben (**Galater 3:26 bis 29**).

Der **Epheserbrief** war an die Gemeinde in Ephesus gerichtet, die Hauptstadt der römischen Provinz Asien. Erwähnungen der Stadt Ephesus in der Apostelgeschichte und der Offenbarung bezeugen ihre Bedeutung (**Apostelgeschichte 19; Offenbarung 2:1-7**).

Der **Brief an die Philipper** ist ein herzlicher und persönlicher Dankesbrief des Paulus an die erste Gemeinde, die er auf dem europäischen Kontinent gegründet hatte. In diesem Brief sprach Paulus den Philippnern seinen Dank für eine Geldspende aus und ermutigte sie, auch angesichts von Widerständen am Glauben festzuhalten (**Philipper 1:27-29**).

Im **Brief an die Kolosser** ermahnte Paulus die Brüder, den falschen Lehren und Bräuchen zu widerstehen, die in dieser Gegend die Kirche durchsetzt hatten. Engelverehrung und Askese beraubten die Christen der Reinheit des Evangeliums. Paulus betonte, daß Chri-



IM GEFÄNGNIS SCHRIEB PAULUS AN DIE GEMEINDEN

die Grenzen ihres nationalen, religiösen und kulturellen Erbes hinausging. Aber Gott machte dies durch das Wirken des Apostels Petrus und später durch Paulus offen sichtbar. Um die Mitte des ersten Jahrhunderts war das Christentum bis nach Rom vorgedrungen.

sten teilhaben an der Fülle Jesu Christi, „der das Haupt aller Mächte und Gewalten ist“ (**Kolosser 2:8-10**).

Die Wiederkehr Jesu war das Hauptthema der beiden Briefe des Paulus an die Gemeinde in Thessalonich. Im **ersten Brief an die Thessalonicher** ermahnte er die Menschen, auf dieses Ereignis vorbereitet zu sein (**1. Thessalonicher 5:2-6**). Aber einige Gemeindeglieder vernachlässigten ihre Alltagspflichten in Erwartung der unmittelbar bevorstehenden Wiederkehr Christi. Im **zweiten Brief an die Thessalonicher** ermahnte Paulus sie, in arbeitsamer und gesetzestreuer Weise auf Christus zu warten (**2. Thessalonicher 3:11-13**).

Die nächsten drei Briefe, **1. und 2. Timotheus** sowie **Titus**, sind als die Hirtenbriefe bekannt. Sie sind an die Ältesten gerichtet, die Paulus über die örtlichen Gemeinden gesetzt hatte. Diese Briefe enthalten Ratschläge zur Kirchenverwaltung und zu den Anforderungen, die an die Kirchenführer zu stellen seien (**1. Timotheus 3:2-13**).

Der kurze **Brief an Philemon** ist ein persönlicher Brief von Paulus an ein Mitglied der Gemeinde zu Kolossä, in dem es um einen entlaufenen Sklaven geht. Diese kleine Schrift gibt Einblick in die Gesellschaft des ersten Jahrhunderts und ist ein gutes Beispiel dafür, wie Christen miteinander umgehen sollten.

Als nächstes finden Sie den **Brief an die Hebräer**. Er war an Christen jüdischer Herkunft gerichtet. Dieser Brief half der Kirche zu verstehen, wie der alte Bund mit seinen Ritualen, Vorbildern und Symbolen auf die Erfüllung in Christus gerichtet war (**Hebräer 8:1-13; 9:1-15**).

Die nächsten sieben Bücher gelten als allgemeine Briefe. Sie sind an die Kirche allgemein gerichtet, nicht an einzelne Gemeinden.

Der **Brief des Jakobus** ist eine ausdrückliche Anleitung zu praktiziertem Christentum (**Jakobus 1:27**).

Die **Briefe des Petrus** wurden in einer Zeit der Verfolgung an die Kirche gerichtet. Sie halten die Christen zu froher Hoffnung an (**1. Petrus 1:6-7; 2. Petrus 3:13-14**).

Auch die drei **Briefe des Johannes** ermutigten die Christen, fest in ihrem Glauben zu bleiben. Es war jetzt mehrere Jahrzehnte her, daß Jesus in den

Himmel zurückgekehrt war. Im Laufe der Jahre machten falsche Lehren den Gemeinden zu schaffen. Diese Briefe wurden zu einer Zeit großer innerkirchlicher Spannungen geschrieben und verdeutlichen die Dringlichkeit der Situation (**1. Johannes 2:18-19**).

Der **Brief des Judas** bildet als letzter den passenden Abschluß. Er erinnert daran, daß trotz aller Anfechtungen und Widrigkeiten, unter denen die christliche Kirche zu leiden hatte, ihre Glauเบนstreue und Geduld belohnt würden (**Judas 24-25**).

Wir kommen nun zum letzten Punkt bei unserem Überblick, der **Offenbarung**, auch **Apokalypse** genannt. Vielen gilt dieses Buch als das rätselhafteste der Bibel. Tatsächlich entwerfen die farbigen, großartigen und oft schrecklichen Visionen, Zahlenangaben, Symbole und Figuren im Buch der Offenbarung ein verworrenes und furchteinflößendes Panorama von der endgültigen Verwirklichung der Ratschlüsse Gottes, einschließlich der Ereignisse, die zu Christi Wiederkehr führen, dem Antritt seiner Herrschaft über die Welt und Andeutungen dessen, was das errettete Volk Gottes dann erwartet.

Die Offenbarung endet mit dem Versprechen, daß Jesus wiederkehren und das Werk des Heils vollenden wird (**Offenbarung 22:12, 20**).

Noch so viel zu entdecken!

Kurz gesagt, zeichnet die Bibel auf, wie Gott den Menschen aus der unbesonnenen Odyssee errettet, auf die er sich durch seine Abkehr von Gott und seinen Wegen begab. Die Geschichte endet mit der Versicherung, daß alle Menschen, geschaffen nach dem Bilde Gottes, lernen werden, in Frieden und Eintracht mit Gott und miteinander zu leben. Dann, und erst dann, wird der Mensch bereit sein, von Gott das Geschenk des ewigen Lebens zu empfangen.

Bedenken Sie, daß die Bibel ein anspruchsvolles Buch ist. Sie können nicht erwarten, alles sofort zu verstehen. Ihr Inhalt wird Sie zum Nachdenken bringen, so daß Sie sich fragen werden, woran Sie glauben und wie Sie leben.

In den Büchern der Bibel steckt eine gewaltige Kraft. Sie kann Ihr Leben ändern, wenn Sie es nur zulassen. Aber das müssen Sie selbst entscheiden.

Tel: 02 28-66 89 10; Fax: 02 28-987 68 27
Web: www.wcg.org/de

Weltweite Kirche Gottes
Postfach 1129

D-53001 Bonn